Wir fordern ihn auf: bei seinem Ehrenwort uns zu sagen, ob es wahr ist, daß er von seiner Partei oder vielleicht einigen Anhängern desselben, dafür daß er im Fall seiner Wahl in den Reichstag geht, Bezahlung, also Geld erhält, sei's auf sein Verlangen oder ohne dieses, gleichgiltig wie viel es ist — man hört eine Summe von 4000 ℳ nennen; ferner für jeden Tag, den er auf Wahlreisen verwendet — man sagt auf Verlangen — je 20 ℳ. Ist dies wahr?

Sollte dies wahr sein, so sagen wir ihm: ein so bezahlter Mann verdient keine Achtung, und kann von keinem ehrenhaften Mann gewählt werden, denn er steht in einseitigem Feld und ist nicht mehr unabhängig. Er möge dann besser in Stuttgart bleiben, fortfahren den Beobachter zu schreiben, und daneben als Advokat die riesigen Gebühren einstreichen, die durch ein bewundernswertes Gesetz den HH. Advokaten zuerkannt sind und wodurch sie fett, ihre Clienten aber mager werden.

Eingesendet!

Zur Reichstagswahl.

Wenn wir heute unsere Stimmen abzugeben haben um einen Reichstagsboten zu wählen, so dürfen uns wohl folgende 2 Fragen vorschweben:

a) Wollen wir einen ganz unabhängigen, erfahrenen, tüchtigen Landwirt, einen erpropten, bewährten Vertreter im Reichstag und Landtag, einen Mann, der mit edler Begeisterung die Wiederherstellung des deutschen Kaiserreichs begrüßt, die fortwährenden Bemühungen unseres greisen, bewunderungswürdigen Kaisers und seines großen Reichskanzlers, die Wohlfahrt des deutschen Volkes in jeder Beziehung zu fördern, seine Grenzen zu schützen, aufs Wärmste unterstützen wird, oder wollen wir

b) einen Vertreter, demokratischer Richtung, der Partei, die das deutsche Reich so ungerne erstehen sah, die so glänzend bewährte Heereseinrichtung des Reiches, die ja doch den Hort des Friedens bildet, fortwährend benörgelt, die besten Absichten unseres Kaisers und des Reichskanzlers, teils mißtrauisch, teils höhnisch bekrittelt, die jetzige Zollgesetzgebung seiner Zeit aufs heftigste angriff und daraus alles Unheil prophezeite, während umgekehrt, diese Zollgesetze von segensreichsten Folgen für unser Erwerbsleben war. Wollen wir einen Mann wählen, der nur die Gegnerschaft gegen den Kaiser und seinen großen Kanzler vermehren würde, einen Rechtsanwalt, der zwar für die Ermäßigung der allerdings zu hohen Gerichtsgebühren, aber wie es scheint nicht für die Ermäßigung der noch viel höheren Advokatengebühren ist? Jeder Wähler, der vorteilsfrei darüber nachdenkt, wird keinen andern wählen, als den

Freiherrn Georg v. Wöllwarth.

Ein Wähler.

Tages-Begebenheiten.

Cannstatt, 23. Okt. Heute mittag 12 Uhr drohte in dem dem Seilermeister Weissinger in der Marktstraße gehörigen Doppelhause ein Brand auszubrechen, welcher aber durch die schnell herbeigeeilte Nachbarschaft bald wieder erstickt wurde. Ein 13jähriger Knabe spielte auf der Bühne mit Zündhölzchen, machte von dem dort lagernden Werg und Hanf ein „Feuerle", so daß auch der übrige Vorrat davon ergriffen wurde und einen ziemlichen Schaden anrichtete. Der Knabe gestand Obiges vor dem hiesigen Amtsgerichte ein, wurde aber nicht in Haft behalten.

Berlin, 23. Okt. Die braunschweigische Erbfolgefrage drängt immer energischer auf eine baldige Lösung, da jetzt auch der Herzog von Cumberland handelnd auf den Schauplatz getreten ist. Derselbe hat folgendes Patent erlassen:

„Wir, Ernst August, von Gottes Gnaden Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, königl. Prinz von Großbritanien und Irland, Herzog von Cumberland 2c. 2c. thun hiermit kund und zu wissen: Demnach es dem unerforschlichen Willen der göttlichen Vorsehung gefallen hat, Unseres Hochgeehrten Herrn Oheims u. Vetters, des durchlauchtigsten Herzogs und Herrn, Wilhelm, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg Liebden, am heutigen Tage aus dieser Zeitlichkeit abzuberufen, dadurch aber die Nachfolge in der Regierung des Herzogtums Braunschweig auf Uns übergegangen ist kraft der Rechte, welche in Unserem fürstlichen Gesamthause Braunschweig-Lüneburg bestehen, so entbieten Wir allen Behörden, Dienern, Vasallen und Unterthanen des Herzogtums Braunschweigs Unsere Gnade und eröffnen ihnen hierdurch, daß Wir mittelst dieses Patents das Herzogtum Braunschweig in Besitz nehmen und die Regierung über dasselbe antreten. Wir werden die Regierung des Herzogtums nach Maßgabe der Verfassung des deutschen Reiches, sowie der Landesverfassung führen und Wir versichern bei Unserem fürstlichen Worte, entsprechend der Bestimmung in § 4 der Landschaftsordnung vom 12. Okt. 1832, daß Wir die Landesverfassung in allen ihren Bestimmungen beobachten, aufrecht erhalten und beschützen wollen. Alle Diener, geistlichen und weltlichen Standes, bestätigen Wir in ihren Dienststellen. Von allen Unseren Unterthanen erwarten Wir, daß sie Uns stets in Treue und Liebe zugethan sein werden. Dagegen versprechen Wir die Wohlfahrt des Landes mit gleicher Zuneigung stets im Auge zu behalten wie unser erlauchter Vorgänger. Wegen der einzunehmenden Huldigungen werden Wir das Erforderliche demnächst verordnen. Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Siegels. Gegeben Gmunden, den Achtzehnten Oktober Eintausend Achthundert Vier und Achtzig.

Ernst August."

Es kann dieses allen Fürsten zugestellten Manifest ernsthaft genommen werden. Die einzigen Worte in demselben, welche Beachtung verdienen könnten, sind diejenigen, mit denen der Herzog verspricht, die Regierung „nach Maßgabe der Verfassung des deutschen Reiches" führen zu wollen, dieselben dürften sich indeß nur als eine inhaltslose Phrase charakterisieren, welcher jeder Basis und jede Garantie fehlt und die deßhalb an der Stellung des Herzogs nichts zu ändern vermag. Das braunschweigische Staatsministerium hat der Frankf. Ztg. zufolge das Patent abgelehnt und den Kaiser benachrichtigt.

Newyork, 21. Okt. Der Gouverneur v. Cleveland wurde in Albany auf der Straße von einem Menschen, dessen Schwager Cleveland nicht begnadigen wollte, thätlich angegriffen. Der Gouverneur von Cleveland blieb unverletzt. Der Angreifer wurde sofort verhaftet. Die Frau desselben war vergangene Woche persönlich beim Gouverneur erschienen, um die Freilassung ihres Bruders zu erbitten, und hatte hierbei in einem Nervenanfall nach dem Gouverneur geschlagen, welcher indes den Schlag abwehrte. Sie war darauf ohnmächtig zusammengestürzt und mußte fortgetragen werden. Der Mann derselben behauptet nun, seine Frau sei so mißhandelt worden, daß sie jetzt mit dem Tode ringe.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.

In den „Hildebrand-Conrad'schen Jahrbüchern für Volkswirtschaft und Statistik" ist eine eingehende statistische Arbeit über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten im Jahr 1883" erschienen. Dieselbe ist als Fortsetzung der alljährlichen Veröffentlichung über den gleichen Gegenstand in dem jetzt eingegangenen „Bremer Handelsblatt" anzusehen; jedoch ist in sofern eine Aenderung eingetreten, als nur noch die Operationen der im deutschen Reiche domizilierenden Versicherungsanstalten zur Darstellung gebracht worden sind, während sich die bisherigen Berichte im „Bremer Handelsblatt" auch auf die Anstalten in Deutsch-Oesterreich und in der deutschen Schweiz erstreckten.

Wir entnehmen dem Bericht, daß den gegenwärtig im Deutschen Reiche bestehenden 34 Lebensversicherungsanstalten im Jahr 1883 61 752 Personen beigetreten sind und ihren Angehörigen damit Erbschaften im Betrage von 257 985 476 M. begründet haben. Im Ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den gedachten 34 Anstalten 671 023 Personen mit zusammen 2 495 949 660 M. auf den Todesfall versichert, wovon auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha 441 698 600 Mark, auf die „Germania" in Stettin 254 743 989 M., auf die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnisbank 200 404 876 Mark, auf die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft 192 088 650 Mark, auf die „Concordia" in Köln 153 356 961 M., auf die Karlsruher Allgemeine Versorgungsanstalt 142 408 842 M., auf die Lübecker Gesellschaft 122 729 198 M., und auf die Berlinische Lebensversicherungsgesellschaft 104 357 109 M. entfielen. Bei den ebengenannten 8 größten deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen jede mehr als 100 Millionen Mark Versicherungsbestand hat, waren somit zusammen 1611 788 225 M. oder nahezu zwei Drittel des gesamten Bestandes versichert.

Nach Abzug der Sterbefälle und sonstigen Abgänge ergab sich bei den sämtlichen 34 Anstalten im vorigen Jahre eine reine Zunahme des Versicherungsbestandes um 134 874 747 M. Den stärksten Anteil an diesem Zuwachs hatte die Gothaer Lebensversicherungsbank mit 26 240 600 M. Reinzuwachs.

Für gestorbene Versicherte wurden im Laufe des vorigen Jahres 35 913 074 M. anfällig und zur Auszahlung gebracht.

* **Unterschlechtbach.** Es sind hier namentlich aber in **Michelau und Lindenthal** noch schöne und gute Weinreste zu 80—85 ℳ zu haben, zu welchen freundlichst eingeladen wird. Letzte Anzeige.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 129. Donnerstag den 30. Oktober 1884

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Der Amts-Versammlungs-Ausschuß

tritt zu einer Sitzung am nächsten **Montag,** vormittags 9 Uhr hier zusammen.

Den 29. Oktober 1884.

K. Oberamt.
Baun.

Revier Geradstetten.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 31. Oktober
Mittags 1 Uhr

wird in der Krone zu Geradstetten die ca. ¾ Morgen große früher Schlotterbeck'sche Wiese im Ramsbach auf eine Reihe von Jahren verpachtet.

Revier Geradstetten.

Schotter-Lieferung.

Freitag den 31. Oktober
Mittags 1½ Uhr

wird in der Krone zu Geradstetten die Lieferung des zur Unterhaltung der Wege im Staatswald erforderlichen Schotters veraccordirt.

Revier Hohengehren.

Laubstreu-Verkauf.

Das Laub in Wegen und Gräben wird
Dienstag den 4. November
Vormittags 10 Uhr
auf dem Goldboden verkauft.

Zusammenkunft um 7 Uhr beim grünen Gärtle, beim Gänswasen im Lehenbach und den Forstwächterhäusern in Schlichten, Thomashardt und Parthaus.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Samstag den 1. November

aus „Steinhäule," Schwarzwiesle Burgsteig u. Glasklinge — Hut Steinenberg — zu 1600 Wellen geschätztes eichen, birken- und gemischt Reisig.

Um 8 Uhr oben auf der Renzenbühlplanie.

DG. Lamm.

Hofkameralamt Waiblingen.

Verkauf von Weinmost aus K. Weinbergen.

Auf der Hofkameralamtskanzlei in **Waiblingen** werden am
Freitag den 31. Oktober, Mittags 11 Uhr,
nach Ankunft der Bahnzüge in angemessenen Partien verkauft:

Stetten:	ca. 9	hl	Weißwein.
	„ 12	„	Rießling.
	„ 6	„	Trollinger.
Kleinheppach:	„ 6	„	Weißwein.
	„ 10	„	Rießling.
	„ 12	„	Trollinger.
Neustadt:	„ 6	„	Rothwein.
	„ 16	„	Weißwein.
	„ 12	„	Rießling.
	„ 9	„	Trollinger.

Waiblingen, den 25. Oktober 1884.

2₂ **K. Hofkameralamt.**
Gußmann.

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein	(ächt französ. Rotwein) pr. Flasche mit Glas		ℳ 1.50
Ofener „	(ungar. Rotwein) „ „		ℳ 1.25
Erlauer „	„ „ „ „		ℳ 1.50
Carlowitzer „	„ „ ½ Fl. 95 ₰ ¹/₁ „ „		ℳ 1.75
Marsala-Wein	(ital. Magenwein) pr. ½ Fl. ℳ 1.25 ¹/₁ Fl. m. Glas		ℳ 2.25
Malaga	(alter span. Süßwein) pr. ½ Fl. ℳ 1.25 ¹/₁ Fl. m. Glas		ℳ 2.25
Xeres	(Sherry) per ¹/₁ Flasche mit Glas ℳ 1.25, ¹/₁ Fl.		ℳ 2.25
Deidesheimer	Weißwein per Flasche mit Glas		ℳ 1.15
Forster Ruslese	Weißwein per Flasche mit Glas		ℳ 1.65
Tokayer Ausbruch	per Originalflasche mit Glas 75 ₰ und		ℳ 1.50
Ruster „	(ungar. Süßwein) p. ½ Fl. m. Glas ℳ 1.25 ¹/₁		ℳ 2.25

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch unterzucht und sind die amtlichen Certifikate bei mit deponirt.

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

In **Schorndorf** bei Conditor **Moser,** Schmids Nachfolger.

100 Sri. Holzasche,

lieferbar bis 1. Dezbr., sucht zu kaufen
König in Hebsack.

Einen schwarzen hornlosen

Bock,

größte Rasse, sucht zu kaufen

Kunstmüller **Hahn.**

Cylinder, Lampenschirme, Lampendochte

empfiehlt billigst

3¹ **Fr. Speidel.**

Schorndorf.

Guten **neuen Wein** ½ Ltr. zu 25 ₰ hat im Ausschank

Bäcker **Friz.**

Gerabstetten
im Remsthal.

Für Metzger.

Nächsten **Montag, den 3. Nov. d. J., nachmittags 1 Uhr** wird ein entbehrlicher, gut genährter, noch junger

Farren

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Käufer aufs Rathaus eingeladen werden.

Schultheißenamt
Schloz.

Schorndorf.

Acker-Verkauf.

Der um 505 M. angekaufte Acker des Herrn Theodor Kettner von hier
50 ar 17 qm im Holzberg,
wird am nächsten
Samstag den 1. November d. J.
Mittags 11 Uhr
zum letztenmal auf hiesigem Rathause im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Sodann kann über 57 ar 40 qm Acker in der obern Straße täglich ein Kauf mit dem Unterzeichneten abgeschlossen werden.

Den 29. Oktbr. 1884.

Stadtschultheiß **Friz.**

Turn-Verein.

Donnerstag Abend
Versammlung im Lokal.

Cigarren.

Von einer leistungsfähigen Cigarren-Fabrik in Württemberg habe ich eine Niederlage in deren beliebten qualitätvollen 5- und 6-Pfennig-Sorten übernommen und lade die Herren Raucher zur Prüfung dieser Qualitäten ergebenst ein

F. Speidel
10¹ in Schorndorf.

Spritze Nro. 1.

Sonntag den 2. Novbr.
Nachmittags 4 Uhr
Versammlung der Kassenbeteiligten **im Hirsch.** Schlußrechnung. Nichterscheinende sind ihrer bisherigen Einlage verlustig.

Der Ausschuß.

Plüderhausen.
Unterzeichnete bringt am nächsten
Samstag den 1. Novbr.,
Mittags 1 Uhr
in ihrer Wohnung gegen Baarzahlung zur Versteigerung:

einen vollständigen Wagnerhandwerkszeug, circa 400 Stück ausgehauene Speichen, ca. 100 Stück ausgehauene Felgen, eine Partie gespaltene, birkene Leiterbäume u. sonstiges Handwerksholz.

Gg. Beißwinger, Wagners Wtw.

Pat. Luft- & Gährspunden

empfiehlt als sehr praktisch
2¹ **Fr. Speidel.**

Von heute an hat guten **neuen Wein** per ½ Liter **30** Pfg. im Ausschank **Joh. Mayerle** b. d. Kirche.

---

100 St. buchene Wellen

hat im Auftrag zu verkaufen
Johs. Kreeb.

Ein **Schreiner** findet sogleich dauernde Beschäftigung bei 2₂
Dreher **Lenz,** Vorstadt.

Beutelsbach.

Vieh- & Pferdedecken

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 3₂

Niederlage bei **Wilhelm Gaupp.**

Neue Hülsenfrüchte 1884.

Ich versende fortwährend gegen Nachnahme nach jeder Bahnstation:

Neue Erbsen pr. 100 ℔ zu 10 M.
Neue Linsen pr. 100 ℔ zu 12 M.
Neue Bohnen pr. 100 ℔ zu 14½ M.
u. garantiere für schnellweichkochende Ware.

D. Spiegel, Wertheim a. M.

Winterschuhe

in großer Auswahl billigst bei
2₂ **K. Schempp,** Schuhmacher.

Vorhangstangen

mit Eicheln und Vasen,

Vorhangrosetten

hat vorrätig

Schock, Schreiner.

⅙ Morgen 30 Rth. **Wiesen** im Kreben bei der Oelmühle verpachtet
Hospitalpfleger **Lang** a. D.

Schorndorf.

Nach Amerika

übernimmt Passagiere jederzeit für die rühmlichst bekannten
Bremer Schnelldampfer
zu den bekannten **billigsten** Ueberfahrtspreisen

Die concessionirte Agentur von:
Carl Fr. Maier a/Thor.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Gesetz

betreffend die Abänderung der

Gewerbeordnung.

(Nach den in dritter Berathung gefaßten Beschlüssen.)

Vom 1. Januar 1884 ab tritt eine wesentliche Veränderung in der deutschen Gewerbeordnung in Kraft und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß das neue, so tiefeingreifende Gesetz für alle Gewerbetreibende von größter Wichtigkeit ist.

Preis 10 Pf.

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Formulare zu Ruganzeigen

für Feldschützen mit polizeilichen Strafverfügungen sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Einen **Haufen Dung** hat zu verkaufen **Zimmermann** z. Anker.

Schrader's Trauben-Brust-Honig

in Flac. à 1 M., 1 M. 50 Pf. u. 3 M. wird allen Brust- und Hustenleidenden als vorzüglichstes Hustenmittel bestens empfohlen. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. In Schorndorf vorräthig bei Kfm. **Carl Veil,** Gmünd, **Franz v. Auer,** Winterbach, **Aug. Kinzelbach,** Eßlingen, **Schwanenapotheke,** Welzheim, **Apotheke,** Winnenden, **Apotheken.**

Frankfurter Kursbericht

vom 29. Okt. 1884.

Staatspapiere.		in Procent.	
Deutsche 4 Reichs-Anl.	M.	103¾	P
Bayern 4 Obligationen	fl.	101½	bz
„ 4 „	M.	103⅛	bz
„ 3½ „	fl.	98½	P
Württ. 4½ Oblig. v. 1876	M.	103½	P
„ 4½ „ v. 1878/79	M.	105¾	bz
„ 4 „	fl.	—	bz
„ 4 „	M.	103⅜	P
„ 3½ „	fl.	—	bz
Baden 4 Oblig.		101½	bz
„ 4 „	M.	102¾	bz
„ 3½ „ v. 1842	fl.	—	P
Gr. Hess. 4 Oblig.	M.	103⅛	z

Pfandbriefe.		in Procent.	
4 Württ. Rentenanst.	M.	101¾	G
4½ „ Hypothekenb.	M.	101⅜	P

Geld-Sorten.	M.	₰
20-Frankenstücke	16	18/22
Engl. Sovereigns	20	33/38
Russ. Imperiales	16	71/76
Dukaten al marco	9	59/63
Dollars in Gold	4	17/21

Seit 10 Jahren bewährt!
Oberstabsarzt & Physikus
Dr. G. Schmidt's

Gehör-Oel

heilt schnell u. gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstechen, selbst in den ältesten hartnäckigsten Fällen. — Das **lästige Ohrensausen,** sowie leichte **Schwerhörigkeit** sofort beseitigt, wie **tausende Originalatteste** beweisen. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3. 50. In **Wien nur echt mit Schutzmarke** bei **Ap. K. Scharrer, VII. Mariahilferstr. 72. Kreuz-Apotheke.** In **Stuttgart Hirschapotheke** bei Apoth. **Jahn u. Seeger. Central-Depot** in **Görlitz** bei **Theodor Jacobi.** 9

Visitenkarten

in eleganter Ausstattung
liefert schnell und billigst die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

In der Unterzeichneten ist zu haben

Dienstboten-Ordnung

für den
Oberamtsbezirk Schorndorf.
Preis 10 Pfennig.
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Mahnzettel für Schultheißenämter sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Tages-Begebenheiten.

Marbach, 26. Okt. Einen dunklen Schatten werfen in die allgemeine Herbstfreude zwei in Neckarweihingen und Hoheneck verübte ruchlose Thaten. In ersterem Ort wurde dem Schultheißen eine Anzahl Mäusegiftpillen und in letzterem dem Ziegeleibesitzer Uebele ein größeres Quantum Petroleum in die gefüllte Weinbütte verbracht. Untersuchung, der wir besten Erfolg wünschen, ist eingeleitet.

Eßlingen, 25. Okt. Ein nettes Früchtchen hat hier sich dieser Tage selbst der Gerechtigkeit in die Hände geliefert. Kommt da morgens ein Bursche von 14—15 Jahren auf die Polizei und sagt, ihm seien dort, wo er übernachtet habe, seine Kleider gestohlen worden. Bei näherer Untersuchung ergab sichs, daß derselbe die Kleider selber versteckt hatte. Während nun auf der Polizei weiter mit ihm und über ihn verhandelt wird, trifft aus Altbach die Anzeige ein, daß dort gestohlen worden sei, und zwar von einem jungen Menschen, dessen Singnalement ganz genau auf unsern Jüngling paßte. Derselbe sollte nun vom Rathaus ins Amtsgericht abgeliefert werden, entsprang aber unterwegs dem ihn begleitenden Polizeimann und flüchtete sich in den sog. Geißelbach, der in einer mehrere hundert Meter langen großen Dohle einem Kanal des Neckars zugeführt wird. Der Polizeimann ging ihm jedoch mit einer Laterne nach und brachte ihn alsbald wieder znr Haft. Seinen Zweck, andere Kleider zu bekommen, dürfte der Jugendliche erreicht haben.

Bietigheim, 28. Okt. Ein demokratisches Fiasko in Bietigheim, das ist eine Thatsache von solcher Bedeutung, so unerhört, daß es der sog. Volkspartei zu denken geben sollte. Die Demokratie war auf der Sonntag abend in der Krone gehaltenen Wahlversammlung ihrer Sache ganz sicher, und ihr Reichstagskandidat Härle von Heilbronn zweifelte nicht an gutem Erfolg, besonders da er der ihm wohlbekannten günstigen Stimmung gegenüber den sozialpolitischen Plänen der Reichsregierung entgegenzukommen versuchte, und sich als einen Freund Bismarcks und seiner Fürsorge für die Arbeiter, Bauern, Kranke, in Unfall Geratene darstellte, obgleich männiglich weiß, daß die demokratische Partei zu den erbittersten Gegnern der kaiserlichen Botschaft gehört. Es gehört ordentlicher Mut dazu, in einer Wahlversammlung der Demokraten als deren Gegner aufzutreten. Aber will man mit Erfolg sie bekämpfen, so muß man sie in ihrem eigenen Lager aufsuchen und die gewundenen Worte ihrer Redner in verständlich Deutsch übertragen. Das that Pfarrer Völter (Gr. Ingersheim) mit einer Unerschrockenheit und zugleich Sachkenntnis, daß eine Larve um die andere fiel und den zahlreichen Anwesenden die Schuppen von den Augen fielen. Die anwesenden Demokraten unterbrachen wütend, und der Vorsitzende war zu schwach, den Redner dagegen zu schützen; aber sie trugen damit zur Sprengung ihrer eigenen Wahlversammlung bei. Denn die übrigen zahlreich Anwesenden ließen sich das nicht gefallen; Worte zur Verteidigung fanden die Demokraten nicht, und so blieb nichts übrig als die Versammlung zu schließen. Den mutigen Redner lohnte reicher Dank seiner Gesinnungsgenossen. Der Zweck war erreicht, die Stimmung hatte umgeschlagen. Aber das hätte niemand geglaubt daß eine demokratische Wahlversammlung von den Demokraten selbst gesprengt werden würde.

Böckingen, 28. Okt. Gestern Nacht stach der verheiratete Bauer Beyer den ebenfalls verheirateten Wirt Sommer dahier, nach kurzem Wortwechsel in den Oberschenkel und verletzte hiebei die Hauptschlagader, so daß in wenigen Minuten der Tod eintrat. Der Thäter ist verhaftet.

Mergentheim, 26. Okt. Vorgestern vergnügten sich einige hiesige Knaben mit „Herbstschießen", wozu sie eine entlehnte Pistole benützten. Einer derselben scheint unversehens an den Drücker dem gegenüberstehenden Kameraden ein Loch in die Schläfe schlug, so daß derselbe jetzt beinahe hoffnungslos darnieder liegt.

Gerabronn, 27. Okt. Heute vormittag gegen 9 Uhr zog von Nordwesten her ein Gewitter über uns weg, das in wenniger als einer Viertelstunde durch einen massenhaften Graupenfall die ganze Gegend mit einer weißen Decke überzog. Geregnet hat es während des Gewitters nicht einen Tropfen. Eine Stunde später hielt der Winter unter fürchterlichem Schneegestöber seinen Einzug.

Neresheim, 27. Okt. Bezüglich der mutmaßlichen Vergiftung zweier Pferde auf dem Fluerthshäuserhof in Folge Genusses der Blätter und Zweige des Eibenbaumes (Taxus baccata), worüber berichtet wurde, lautet das Gutachten Seitens der königl. Tierarzneischule in Stuttgart, an welche der Mageninhalt, sowie Teile der entzündeten Organe behufs näherer Untersuchung gesandt wurden, dahin, daß der Genuß der Eibe (Taxus baccata) Schuld an dem schnellen Verenden der Pferde sein dürfte und daß schon 150—180 Gramm der Blätter genügen, um ein Pferd in ¼ bis ½ Stunde plötzlich und ohne vorausgehende andere Zufälle zu töten. Der Fall dürfte für manche Pferdebesitzer von Interesse sein. Die beiden Pferde hätten einen Schätzungswert von ca. 1000 Mark.

Ludwigshafen, 27. Okt. Gestern sind infolge größter Erregung des Arbeiterstandes sechshundert Mann Militär hier eingerückt. Bereits sind sie bei Zerstreuung von Ansammlungen in Thätigkeit getreten. Regierungsrat Freiherr v. Löffelholz ist im Auftrag der Regierung hier.

In **Würzburg** wurde in einem der ersten Hotels eine Hochstablerin verhaftet, die jedenfalls einer internationalen Gaunerbande angehörte. Bei der Verhafteten wurde eine Summe von über 50,000 Mark vorgefunden, welche im Ausland erschwindelt wurde.

Am 18. d. Nachmittags wurde an der 65jährigen Häuslerswittwe Theres Reiner von **Staudenau** (Bayern), welche allein zu Hause war, ein entsetzlicher Raubmord begangen. Dieselbe wurde mittels eines stumpfen Instruments erschlagen und dann durch Erbrechung eines Kastens ihrer Baarschaft von etwa 10 M. beraubt. Dringender Verdacht ruht auf zwei vagierenden Handwerksburschen.

Lehrensteinsfeld, 23. Okt. Ein Akt der gemeinsten Bosheit und Rachsucht spielte sich dieser Tage hier ab. Als gestern vormittag der Weingärtner Schweikert von Lehren seinen am letzten Sonntag verkauften neuen Wein ablassen wollte entstieg demselben ein unangenehmer Geruch und es stellte sich alsbald heraus, daß in die 3½ Eimer haltende Gölte Teer geschüttet worden war, so daß nun der ganze Inhalt im Gesammtwert von 350 M. ungenießbar ist. Die Landjägermannschaften sind sofort in Thätigkeit getreten; möge es ihnen gelingen, den ruchlosen Thäter zu entdecken.

— Die fortschrittlichen Flugblätter, die sich besser als Lug- und Trugblätter bei der Wählerschaft einführen dürften, geben vielfach den Beweis, für wie fürchterlich dumm sie ihre Leser halten. Es ist ja eine bekannte und längst durch die Warenpreise unwiderleglich bewiesene Thatsache, daß die ausländischen Produzenten und Händler, nicht aber der deutsche Konsument die Zölle der eingeführten Waren zu tragen habe. Dessen ungeachtet sprechen die fortschrittlichen Flugblätter keck und kühn von den Zöllen als von einer Steuererhöhung für Deutschland. Weil das Deutsche Reich jetzt durch die Zölle 129 Millionen Mark mehr einnimmt, von denen 80 Millionen Mark Preußen zugute kommen, so sagt ein solches Flugblatt: Seht ihr, man hat euch Steuererlaß versprochen, statt dessen müßt ihr 80 Millionen mehr zahlen und nur 20½ Mill. sind euch an Klassensteuer erlassen. Kann man den Schwindel toller treiben?

— Ob die Rechnung der Ultramontanen, mittelst der Demokratie und der Deutsch-freisinnigen die Macht des Zentrums zu stärken eine richtige ist oder nicht, wird eine nicht ferne Zukunft lehren. Mit Recht aber muß man fragen, wie der „Reichsbote" mit Bezug auf die Berliner Kandidaturen thut: Wo bleibt das wahre Christentum bei den Katholiken, wenn sie für einen Juden (Löwe) und einen freisinnigen Fanatiker (Träger) stimmen wollen. Unter solchen Umständen treten aus der Zahl der wahren und ächten Katholiken, die ihr deutsches Vaterland über Rom nicht vergessen, immer mehr Männer hervor im Süden, wie im Norden, welche offen und ehrlich ihre Abneigung gegen die römischen Kunstgriffe bekennen. So hat in Berlin erst ein angesehener Katholik den bekannten Zentrumsbeschluß in der Wahlangelegenheit in öffentlicher Versammlung für wahnsinnig erklärt, dem er nicht folgen werde. Denn höher als ein Zentrumsbeschluß stehe ihm das Vaterland.

Wien, 27. Okt. Wie die Pol. Korr. meldet, sind unter der albanesischen Bevölkerung in Veles Ruhestörungen vorgekommen; drei Dörfer wurden geplündert und angezündet und die Bewohner niedergemetzelt.

Wien, 26. Okt. Gestern nachmittag wurde in der Wohnung des Hauseigentümers Anton Köstler, Wieden, Schäffergasse Nr. 5 ein Raubmordversuch begangen. Der genannte Köstler wurde zwischen 4 und halb 5 Uhr nachmittags von einem ungefähr 20jährigen Burschen in seinem Schlafzimmer überfallen und durch Schläge mit einem Instrumente tötlich verwundet. Der Unglückliche, welcher in das Wiedener Krankenhaus verbracht wurde, ist heute nachmittag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, den Verletzungen erlegen. Der Raubgeselle scheint mit den privaten Verhältnissen Köstlers sehr vertraut gewesen zu sein. Er hat die Entfernung der alten Bedienerin abgewartet, um an

die Ausführung seiner That zu schreiten. Der Verbrecher hat bald nach der That die dem Hauseigenthümer geraubte silberne Taschenuhr bei einem Trödler auf der Wieden verkauft. Weiter hat man keine Spur von dem Verbrecher.

(Wiener Bl.)

London, 25. Okt. Heute früh wurde von verbrecherischer Hand der Versuch gemacht, ein Thor bei den Schiffahrtsschleusen des Flusses Bann (Irland) mittels Dynamit in die Luft zu sprengen. Die Polizei glaubt dem Thäter auf der Spur zu sein. Es ist dies bereits der zweite Versuch, der im Laufe dieses Jahrs gemacht wird. Man nimmt an, daß Privatrache gegen die Flußdirektion das Motiv der That sei.

Über die amerikanische Petroleum-Industrie vor 25 Jahren und jetzt

schreibt die „N.-Y. Hdlsztg." „Am 28. August waren es 25 Jahre, daß die erste Petroleum-Quelle in den ver. Staaten erbohrt worden ist und zwar bei Titusville, Pa., im sogenannten Oil Creek Thale. Colonel Drake aus New-Haven, Conn., begann im Mai 1859 mit den Bohrversuchen und fand am 28. August desselben Jahres in einer Tiefe von 69½ Fuß Petroleum. Die Production stellte sich Anfangs auf 10 Faß per Tag und das Oel wurde zu 50 Cents per Faß verkauft. Dieser Erfolg Drake's reizte andere Leute, und in Kurzem wurden viele andere Quellen im Oil Creeke Thale erbohrt. Titusville, bis dahin ein Dorf, wuchs in wenigen Jahren zu einer Stadt mit 10000 Einwohnern heran. Da die Ausbeute in den ersten Jahren eine geringe blieb, begann man tiefer zu bohren und im Jahre 1861 wurde am Oil Creek die berühmte Philipps-Quelle erbohrt, welche am ersten Tage 4000 Faß Oel lieferte. Zu dieser Zeit betrug der Durchschnittspreis des Oeles 4 Doll. per Faß. Die Petroleum-Industrie entfaltete sich nun rapide. In den Counties Venago, Butler, Clarion und McKean in Pennsylvania sowie in Richburg, New-York und anderen Gegenden wurden reichhaltige Petroleum-Lager endeckt. Die jährliche Gesammt-Produktion, welche 1859 nur 82 000 Faß betragen, stieg 1876 bereits auf 9 000 000 Faß. Dann kam die Entdeckung des großen Oel-Lagers im Bradford-District, Pa., und 1877 betrug die jährliche Gesammt-Production von Petroleum in den Ver. Staaten schon 13 000 000 Faß. Seitdem hat dieselbe jährlich um durchschnittlich 5 000 000 Faß zugenommen; die größte Produktion war diejenige des Jahres 1882, in welchem sie die außerordentliche Höhe von 31 789 190 Faß erreichte.

Zuerst wurde das Petroleum mittelst Lichter-Fahrzeugen auf dem Allegany-Fluß, sowie per Wagen und Eisenbahn versandt. Später wurden zum Transport des Oels die „Pipe Lines" eingerichtet, welche heute mit 21 000 Quellen in Verbindung stehen und täglich 65 000 Faß befördern. In eisernen Behältern den „Pipe Lines" Compagnien gehörend, befinden sich gegenwärtig, der Beförderung harrend, über 41 000 000 Faß Oel. Um diese colossale Masse zu hantieren, sind 5 000 Meilen Röhren und 1600 eiserne Behälter, sogenannte Tanks notwendig. Von Olean, N. Y., nach der Stadt Newyork werden täglich durch die Röhren ca. 20 000 Faß Oel geleitet. Der Export des Petroleums hat mit der Produktion Schritt gehalten. Derselbe betrug 18⅞ 600 000 Gallonen und 1883 506000000 Gallonen im Werte von 44000000 Doll. Das meiste Petroleum wird nach Deutschland und demnächst nach England ausgeführt. Die Speculation in Petroleum ist eine enorme und nimmt beständig zu. Der Umsatz an den vier Petroleum-Börsen im Jahre 1883 wird durch folgende Tabelle veranschaulicht:

	Faß.
Oil City Exchange	1 821 098 000
Newyork Petroleum Exchange	1 645 475 000
Bradford Exchange	1 272 141 000
Pittsburg Exchange	1 265 549 000
Total . .	6 004 263 000

Man schätzt das in den letzten 25 Jahren im Petroleum-Geschäfte angelegte Capital auf mehr als 400 000 000 Dollars. Innerhalb dieses Zeitraums sind 38 000 Bohrversuche gemacht worden, von welchen 2 400 resultatlos waren. Die Kosten dieser Bohrversuche beliefen sich auf L. 170 945 000, und der Wert des gewonnenen Oeles betrug L. 425 000 000. Die durchschnittliche Productionsdauer der Quellen seit Entdeckung des Petroleumlagers in Bradford-District beträgt fünf bis sechs Jahre. Die Kosten der Anlage einer neuen Quelle z. B. im Bradford-districte belaufen sich auf L. 2 500 bis L 3 000, wobei die Kosten des Grund und Bodens nicht mit eingeschlossen sind. Die Tiefe der Quellen variirt von 1000 bis 1 800 Fuß; einige Quellen haben sogar eine solche von 3000 bis 4000 Fuß.

Ersparnisse in der Schule.

Unter der Ueberschrift: „Schont den Geldbeutel der Eltern" bringt die in Wien erscheinende pädagogische Zeitschrift: Mädchenschule folgenden Artikel, der auf die württembergischen Verhältnisse deshalb paßt, weil auch hier seitens der Schulen, namentlich der höheren Lehranstalten, Anforderungen gemacht werden, die für den armen Mann unerträglich sind.

Das Blatt schreibt:

Die Schule soll der Stolz jeder Gemeinde sein, an der sämtliche Eltern ihre Freude und Lust haben. Damit dies wirklich der Fall sei, müssen die Lehrenden alles vermeiden, was irgend welche Mißstimmung gegen die Schule hervorrufen könnte. Wie oft aber geschieht es, daß schon nach einem Jahre Bruder oder Schwester das vor kurzem von den älteren Geschwistern gebrauchte Buch nicht mehr verwenden können, weil die Lehrenden mit unnachsichtiger Strenge darauf halten, daß ja nur die neueste Auflage benützt werde!

Billigerweise sollten die Lehrenden aber auf die oft so schweren Sorgen des kleinen Gewerbsmannes oder Beamten Rücksicht nehmen und sich die geringen Differenzen zwischen den Auflagen wohlwollend gefallen lassen, zumal von den Abweichungen selten viel, zuweilen fast gar nichts abhängt, und dieselben mitunter leicht durch einige Bleistiftkorrekturen am Rande (z. B. bei geographischen oder geschichtlichen Lehrtexten) ausgeglichen werden können. Am unangenehmsten für solche Eltern, welche nicht nur jede Mark, sondern selbst jeden Nickel berechnen müssen, sind die das ganze Jahr fortlaufenden Ausgaben für reglementsmäßige Schreib- und Zeichenhefte, Federn und Bleistifte, Gummi, Buntstifte, Zeichenpapier, liniiertes Papier 2c. 2c. Da muß immer ein bestimmtes Format gewählt werden, es müssen bestimmte Etikettes aufgeklebt sein 2c.

Was liegt denn daran, ob die Hefte in Format und Größe bis auf den Millimeter stimmen? Sie sollen sauber gehalten, ordentlich eingetragen und gewissenhaft korrigiert sein. Mehr kann kein höchster Schulinspektor verlangen! Warum sollen ferner die Schüler nur Federn von einerlei Sorten brauchen? Soemnecken, der gewiß etwas vom Schreiben versteht, behauptet, daß für jede Hand eine eigene, aus mehreren Dutzend Sorten zu wählende Feder passe! Und da wollen wir den Kindern eine bestimmte Federsorte oktroyieren?

Ebenso ist es mit den Bleistiften von einerlei Härte und Güte. Leider kostet ein guter Bleistift von Faber 2c. viel Geld; aber die Schüler der Volksschule können ihre einfachen Zeichnungen auch mit weniger teuren Bleistiften arbeiten.

Den armen Eltern blutet oft das Herz, wenn immer und immer wieder zur Anschaffung der anempfohlenen — um nicht zu sagen anbefohlenen — Utensilien gemahnt wird! Und hört, wozu es führen kann! Aus Oesterreich ist ein Fall bekannt, wo ein ganz armes Mädchen, um den stäten Vorwürfen wegen mangelhafter Schulutensilien zu entgehen, einem nichtsnutzigen Verführer zum Opfer fiel, der ihr das Geld — es ist entsetzlich zu sagen — für die gebrauchten Schreib- und Zeichenmaterialien als Sündenlohn zahlte (?). „Der Elende!" ruft jeder entrüstet aus.

Aber wir denken: Ein wenig mehr Nachsicht mit der Armut, insbesondere der verschämten, die nur dem liebevollen Blicke sich vertrauensvoll enthüllt, sie hätte so Entsetzliches verhütet! Und abgesehen davon, liegt denn in der That das Heil der Schule darin, daß alles uniformiert wird? Also — etwas mehr Spielraum den meist ja doch auch recht verständig denkenden Eltern und unter Umständen ein wenig mehr Toleranz. Schont den Geldbeutel der Eltern!

Schorndorf. (Resultat der Reichstagswahl im Bezirk.) Zahl der Wahlberechtigten 5208. Zahl der abgegebenen Stimmen 3463. Hievon haben erhalten: Freiherr v. Wöllwarth 3050 Stimmen. Rechtsanwalt Eugen Stockmayer 365 Stimmen. Georg Bronnenmayer 37 Stimmen. Sonstige Personen 11 Stimmen.

Braunschweiger 20 Thlr. Lose. Die nächste Ziehung dieser Lose findet am 1. November statt. Gegen den Kursverlust von ca. **30 Mark pro Stück** bei der Auslosung mit dem niedrigsten Treffer übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **60 Pf. pro Stück.**

Bukarester 20 Francs Lose. Die nächste Ziehung dieser Lose findet am 1. November statt. Gegen den Kursverlust von ca. **30 Mark pro Stück** bei der Auslosung mit dem niedrigsten Treffer übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **75 Pf. pro Stück.**

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 130. Samstag den 1. November 1884.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Veteranen

von den Feldzügen bis zum Jahre 1815

wollen sich für den Fall ihrer Hilfsbedürftigkeit bei Oberamt melden.

Den 30. Okt. 1884.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Oberfeuerschau-Defekte.

Die Protokolle über die bei der Oberfeuerschau im heurigen Frühjahr erhobenen Mängel der Gebäude in Grunbach, Hegenlohe, Hohengehren, Hößlinswarth, Rohrbronn, Schlichten und Thomashardt sind heute zurückgegeben worden, weil die Ortsvorsteher es versäumt haben, die Beseitigung der Defekte auf der Vorderseite der Protokolle ausdrücklich zu bemerken.

Die Gemeindebehörden werden angewiesen, die Protokolle in Bälde wieder hieher vorzulegen, nachdem sie auf der ersten Seite des Protokolls die Beurkundung beigefügt haben, daß nunmehr sämtliche Mängel beseitigt seien.

Den 29. Okt. 1884.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

der heuer mit Quartier belegten Gemeinden wollen die doppelt ausgefertigten Liquidationen über die Forderungen an die Militärverwaltung für Naturalquartiere, verabreichte Fourage, gestellte Vorspanen 2c. sofort zur Vorlage bringen.

Eine weitere Mahnung tritt nicht ein. Von denjenigen Gemeinden, welche am 4. Nov. d. J. ihre Forderungen für Militär-Einquartirung nicht geltend gemacht haben werden, wird angenommen werden, sie verzichten auf eine Entschädigung.

Den 31. Oktober 1884.

K. Oberamt.
Baun.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Montag den 3. Novbr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

aus Sandbuckel und Beföldungswiese: 34 Lose nicht geb. Reisig. Zusammenkunft bei der Eulenberghütte.

Revier Plochingen.

Schottermaterial-Lieferungs-Accord.

Am **Montag den 3. November** Vormittags 11 Uhr

wird in der Rose in Büchenbronn die Lieferung des Schotterbedarfs pro 1885 auf die hohe Straße, Steighauweg, Söllerhauweg, Kuhplatzweg, Seebachweg und Sümpfelesbergsträschen veraccordirt.

Revier Plochingen.

Laubstreu-Verkauf.

Am **Montag den 3. November** Vormittags 11 Uhr

wird in der Rose in Büchenbronn das Laub auf Wegen und in Gräben in den Staatswaldungen der Huten Hegenlohe, Thomashardt und Büchenbronn verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 7 Uhr bei den Wohnungen der betreffenden Hutsdiener.

Revier Plochingen.

Laubstreu-Verkauf.

Am **Dienstag den 4. November** Nachmittags 2 Uhr

wird auf dem Rathause in Reichenbach das Laub auf Wegen und in Gräben der Huten Reichenbach und Plochingen verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr bei den Wohnungen der betreffenden Forstwächter.

Schorndorf.

Karl Ludwig Klingenstein, Weingärtners Wtw. hier, bringt am nächsten

Montag den 3. Nov. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

das hienach beschriebene Grundstück im öffentl. Aufstreich zum Verkauf und zwar:

20 a 51 qm Weinberg u. Baumacker im Ramsbach.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 31. Okt. 1884.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Am **Montag den 3. Nov.** vormittags 9 Uhr wird der Holzhauer-Accord für die Stadt- und Spitalwaldungen auf dem Rathause abgeschlossen.

Stadtförster **Fischer.**

Schorndorf.

Stockholz- & Reisverkauf.

Am **Dienstag den 4. Nov.** werden im Stadtwald verkauft 25 Lose Stockholz und mehrere Lose Nadelholzreis auf der Weite liegend mit Stänglen, 2 Haufen Reis. Zusammenkunft früh 8 Uhr auf der Göppinger Staige beim Rondell.

Stadtförster **Fischer.**

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 5. November** werden im Spitalwald Sünchen verkauft: 9 Lose Nadelholzreis auf der Weite liegend, 1 Rm. fichtene Prügel, 2 Sägholz- und 3 Stämme IV. Classe fichten Langholz; sodann fichtene Reisstangen 60 St. 5—7 m lang, 190 St. 4—5 m lang, 940 St. 3—4 m lang und 2400 St. 3—4 m lang. Zusammenkunft früh 8 Uhr beim sogenannten Tannenwäldle. Bei ungünstigem Wetter findet der Verkauf in der Linde in Haubersbronn statt.

Stadtförster **Fischer.**

Ein **Läuferschwein** verkauft

Johs. Wolff.

Schorndorf.

Gew. Fortbildungsschule.

Montag den 3. November

beginnt wieder der Abend-Unterricht. Die hiesigen Lehrlinge, welche sich an demselben beteiligen wollen, haben sich am Sonntag vor oder nach dem Morgen-Gottesdienst mit Vorausbezahlung des Schulgelds bei Unterzeichnetem anzumelden u. ihre Schülerkarte abzuholen.

Reallehrer **Lörcher,**
Schulvorstand.

Die Stiftungspflege Schornbach hat gegen gesetzliche Sicherheit **1100 Mark** auf ein oder mehrere Posten auszuleihen.

Stiftungspfleger **Siegle.**

Schorndorf.

Für das uns überreichte schöne landwirtschaftl.

Diplom mit Prämie

für Anlegung junger Weinberge, sagen die Prämierten dem wohllöblichen Gemeinderat hiemit ihren verbindlichsten Dank.

Alle **Gottlieb** groß und klein, Laden wir zum Rosenwirt ein auf **Montag** abend den 3. November.

Mehrere Gottlieb.

Gottliebs-Tag.

Montag den 3. Nov. abends bei Gottlieb Distel.

Mehrere Gottlieb.

Guten neuen Wein,

per ½ Liter 30 ₰ bei

Gottlieb Jünginger z. Rose.

Es ist fortwährend junges fettes

Kalbelfleisch,

das ℔ 46 ₰ zu haben.

Eßlinger z. Bären